

# Die Falladenstühle der Maschinenfabrik Rüti [Fortsetzung]

Autor(en): **E.O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **4 (1897)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627382>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Erscheint monatlich einmal.

Für das Redaktionskomité:  
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen.

Abonnementspreis:  
Fr. 4. — jährlich (ohne Porti).

Inserate werden angenommen.

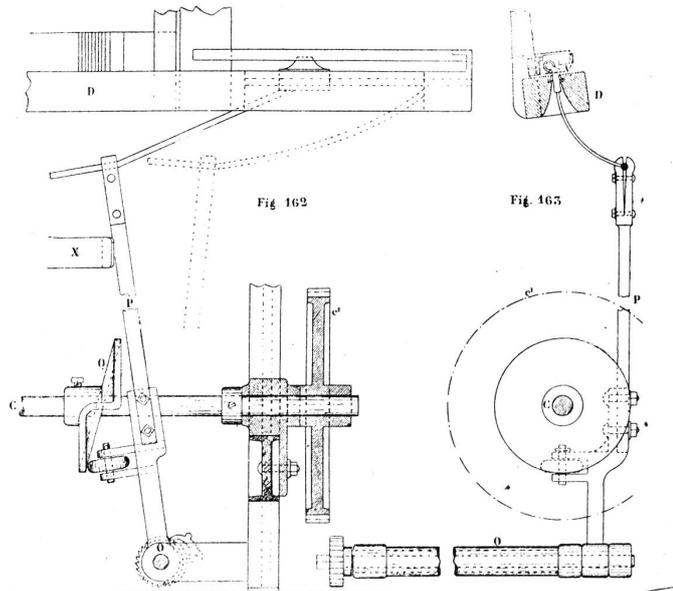
**Inhaltsverzeichnis:** Die Fallladenstühle der Maschinenfabrik Rütli (mit Zeichnungen). — Der Wechselstuhl von Benninger & Cie. (mit Zeichnung). — Gasglühlicht in den mechanischen Webereien. — Künstliche Seide. — Einiges über Seidenfärberei (Fortsetzung). — In la Bonnefontaine. — Ueber den Aufbau und die Biegsamkeit des dekorativen Musters. — Patentertheilungen. — Sprechsaal. — Vereinsangelegenheiten. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet.

### Patentangelegenheiten und Neuerungen.

#### Die Fallladenstühle der Maschinenfabrik Rütli.

Bei den ersten Stühlen wurde der sogenannte, bei kleiner Tourenzahl vortheilhafte „Federschlag“ angewendet. Die beiden Schlagpeitschen werden abwechselnd, durch die allmählig steigenden schiefen Ebenen der, auf die Welle C<sup>1</sup> festgeschraubten Stufenscheiben (Schlagexcenter), zurückgeschoben resp. in die äusserste Stellung versetzt. Ist die Rolle der Schlagpeitsche P am höchsten Punkte der Stufenscheibe Q angelangt, so fällt dieselbe in den Einschnitt der letztern, indem dann die Spannkraft der betreffenden Feder wirkt. Die Schlagpeitsche wird gegen einen aufgespannten Lederriemen geschlagen und damit das Schiffchen durch den, durch eine dicke Schnur S verbundenen Vogel in den gegenüberstehenden Kasten geworfen. Der Vogel V, welcher in einer Führung des Kastens gleitet, greift zur Verbindung mit der Peitschenschnur in den ausgeschlitzten Kasten hinunter. Während die eine Peitsche den Schlag ausführt, gleitet die andere Peitsche mit dem Vogel langsam in die Anfangsstellung zurück.



Die Geschirrbewegungs Vorrichtung. Die Flügel werden durch eine Schaftmaschine mit Auf- und Niederzugsvorrichtung bewegt. Dieselbe ist

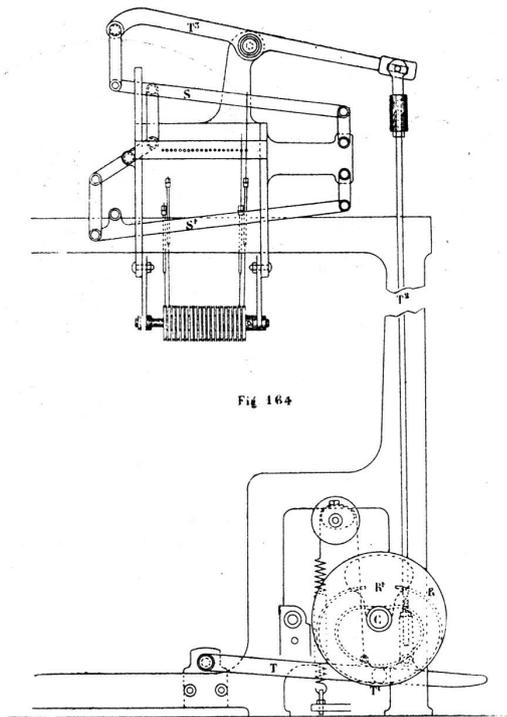


Fig 164

oben seitlich am Stuhlgestell angebracht. Sie erhält ihre Bewegung vom Tritthebel T aus. Dieser greift mit einer Friktionsrolle in die Nuth der Excenterscheibe R ein, welche auf der Triebwelle C befestigt ist. Die Verbindung des Tritthebels C mit der Maschine ist durch die regulirbare Stange T<sup>2</sup> bewerkstelligt, indem diese den Doppelhebel T<sup>3</sup> bewegt. Wird letzterer gezogen, so hebt dessen hinterer Theil den Messerhebel S, wodurch das vordere Messer die Platinen zieht, welche von aussen und unten her mit den Flügeln in Verbindung stehen und die nach der Bindung zu senken sind. Das innere Messer dagegen zieht diejenigen Platinen, welche mit den Flügeln von oben her korrespondiren und die der Bindung entsprechend zu heben sind. Da der Messerhebel und auch der Platinenboden den Drehpunkt vorn haben und hinten mehr, also scheerenartig bewegt werden, so erhalten die hintern Flügel ebenfalls mehr Bewegung. Es entsteht dadurch ein reines Fach (Schrägfach). E. O.

## Der Wechselstuhl

von

# BENNINGER & Cie.

Der Wechselapparat dieses Stuhles ist, wie beistehende „Cliché-Zeichnung“ zeigt, in jüngster Zeit einigermaßen abgeändert worden. Das Wechselgehäuse hat senkrechte Stellung erhalten, wodurch es besser im Gleichgewicht bleibt. Die Bewegung der Einstellhebel vermittelt der Zugdrähte kann nun direkt vom Kartenapparat (Cylinder) aus erfolgen, Verbindungsschnüre und Gleitrollen sind nicht mehr notwendig. Damit bei eventuellen Störungen, z. B. beim Steckenbleiben eines Schiffchens, Brüche von Bestandtheilen verhütet werden, wurde die Kastenstütze mit einer sicher funktionirenden Auslösung versehen. E. O.

